

# Einführung in die Pragmatik und Diskurs: Übung zur Vorlesung “Diskurs 1”

M. Pinkal/M. Wolska/C. Sporleder

Universität des Saarlandes

Sommersemester 2007

## Unklarheiten/Probleme

- der Gesamtdiskurs ist auch ein Segment
- Segmente dürfen nicht überlappen
- Dominanzstruktur zwischen DSPs ist **isomorph** zur Verschachtelung der Diskurssegmente
- discourse segment purpose (DSP): der **Grund**, warum das Segment an dieser Stelle des Diskurs steht (nicht verwechseln mit dem **Inhalt** (der Proposition) des Segments!)
- **Dominanzbeziehung** zwischen **DSPs** (nicht verwechseln mit Kausalbeziehungen etc. zwischen den Segmentinhalten!)

Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

(1) *Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,*

Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

(1) *Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,*

**Inhalt:** Die Telekom Beschäftigten werden mehr arbeiten.

Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

(1) *Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,*

**Inhalt:** Die Telekom Beschäftigten werden mehr arbeiten.

**DSP1:** **Den Leser wissen zu lassen**, daß die Telekom Beschäftigten mehr arbeiten werden.

## Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

(1) *Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,*

**Inhalt:** Die Telekom Beschäftigten werden mehr arbeiten.

**DSP1:** Den Leser wissen zu lassen, daß die Telekom Beschäftigten mehr arbeiten werden.

(2) *was die Produktivität erhöht.*

## Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

(1) *Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,*

**Inhalt:** Die Telekom Beschäftigten werden mehr arbeiten.

**DSP1:** Den Leser wissen zu lassen, daß die Telekom Beschäftigten mehr arbeiten werden.

(2) *was die Produktivität erhöht.*

**Inhalt:** Die Produktivität wird erhöht.



## Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

(1) *Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,*

**Inhalt:** Die Telekom Beschäftigten werden mehr arbeiten.

**DSP1:** Den Leser wissen zu lassen, daß die Telekom Beschäftigten mehr arbeiten werden.

(2) *was die Produktivität erhöht.*

**Inhalt:** Die Produktivität wird erhöht.

**DSP2:** Den Leser wissen zu lassen, daß die Produktivität erhöht wird.

## Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

(1) *Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,*

**Inhalt:** Die Telekom Beschäftigten werden mehr arbeiten.

**DSP1:** Den Leser wissen zu lassen, daß die Telekom Beschäftigten mehr arbeiten werden.

(2) *was die Produktivität erhöht.*

**Inhalt:** Die Produktivität wird erhöht.

**DSP2:** Den Leser wissen zu lassen, daß die Produktivität erhöht wird.

**auf der Inhaltsebene:** 1  $\Rightarrow$  2

## Beispiel: DSP vs. Segmentinhalt

(1) *Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,*

**Inhalt:** Die Telekom Beschäftigten werden mehr arbeiten.

**DSP1:** Den Leser wissen zu lassen, daß die Telekom Beschäftigten mehr arbeiten werden.

(2) *was die Produktivität erhöht.*

**Inhalt:** Die Produktivität wird erhöht.

**DSP2:** Den Leser wissen zu lassen, daß die Produktivität erhöht wird.

**auf der Inhaltsebene:**  $1 \Rightarrow 2$

**auf der DSP-ebene:**  $\neg \text{dom}(\text{DSP1}, \text{DSP2})$ ; d.h. **keine** Dominanz

## satisfaction-precedence

- nur in bestimmten Texttypen, z.B. aufgaben-orientierte Dialoge
- zwischen Segmenten auf derselben Ebene
- die Reihenfolge, in welcher die DSPs erfüllt werden, ist wichtig

## Beispiel: satisfaction-precedence

- 1 Kannst Du mein Fahrrad reparieren?
- 2 Es ist das grüne, dahinten an der Hauswand.
- 3 Das Vorderrad hat einen Platten.

## Beispiel: satisfaction-precedence

- 1 Kannst Du mein Fahrrad reparieren?
- 2 Es ist das grüne, dahinten an der Hauswand.
- 3 Das Vorderrad hat einen Platten.

DS0(1,3); DSP0: Zu erreichen, daß der Hörer mein Fahrrad repariert.

## Beispiel: satisfaction-precedence

- 1 Kannst Du mein Fahrrad reparieren?
- 2 **Es ist das grüne, dahinten an der Hauswand.**
- 3 Das Vorderrad hat einen Platten.

DS0(1,3); DSP0: Zu erreichen, daß der Hörer mein Fahrrad repariert.

DS1(2,2); DSP1: Zu erreichen, daß der Hörer mein Fahrrad identifiziert.

## Beispiel: satisfaction-precedence

- 1 Kannst Du mein Fahrrad reparieren?
- 2 Es ist das grüne, dahinten an der Hauswand.
- 3 **Das Vorderrad hat einen Platten.**

DS0(1,3); DSP0: Zu erreichen, daß der Hörer mein Fahrrad repariert.

DS1(2,2); DSP1: Zu erreichen, daß der Hörer mein Fahrrad identifiziert.

DS2(3,3); DSP2: Zu erreichen, daß der Hörer den Platten repariert.



## Beispiel: satisfaction-precedence

- 1 Kannst Du mein Fahrrad reparieren?
- 2 Es ist das grüne, dahinten an der Hauswand.
- 3 Das Vorderrad hat einen Platten.

DS0(1,3); DSP0: Zu erreichen, daß der Hörer mein Fahrrad repariert.

DS1(2,2); DSP1: Zu erreichen, daß der Hörer mein Fahrrad identifiziert.

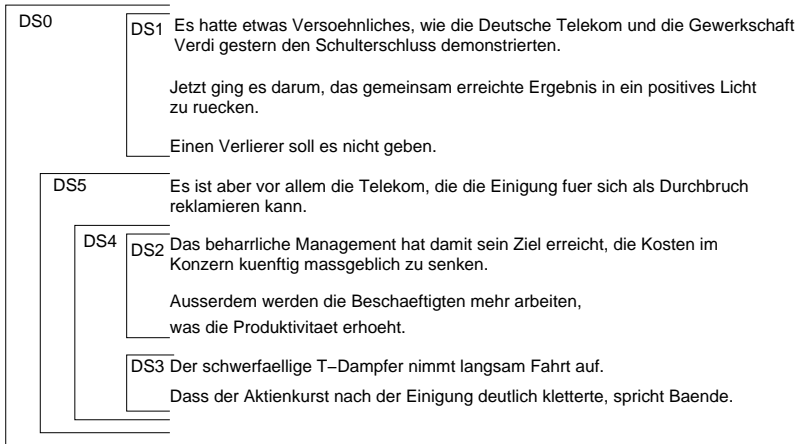
DS2(3,3); DSP2: Zu erreichen, daß der Hörer den Platten repariert.

$\text{dom}(\text{DSP0}, \text{DSP1})$

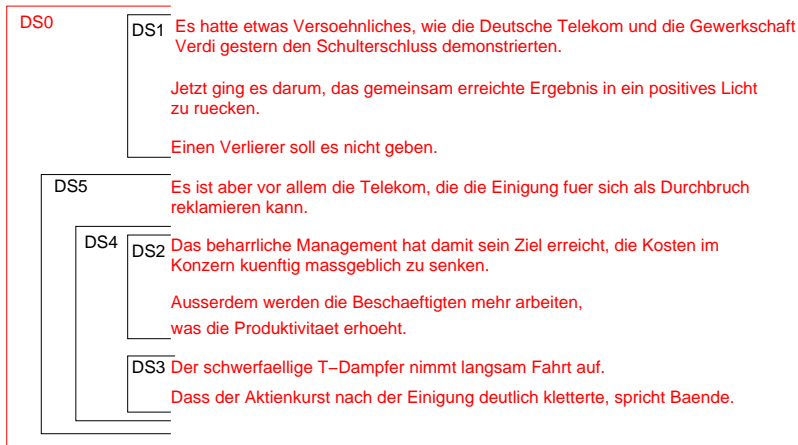
$\text{dom}(\text{DSP0}, \text{DSP2})$

$\text{satisfaction-precedes}(\text{DSP1}, \text{DSP2})$

# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)

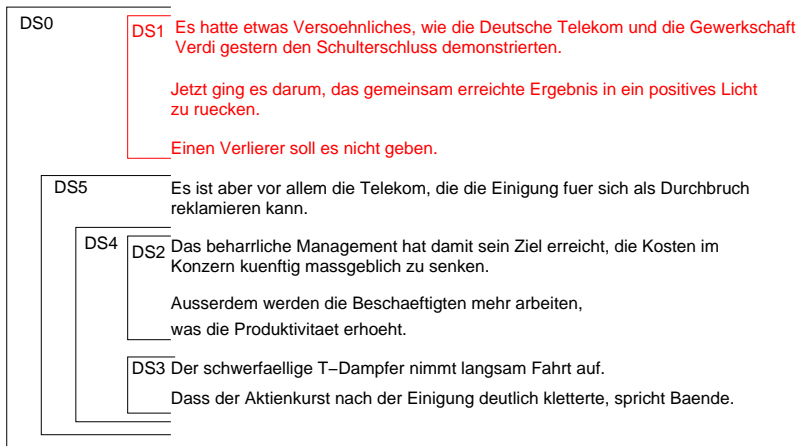


# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)



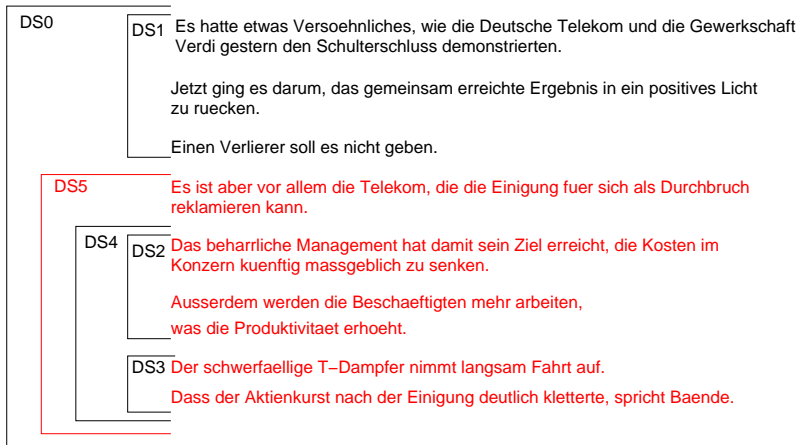
DSP0: Den Leser wissen zu lassen, daß die Telekom trotz der demonstrierten Geschlossenheit zwischen Verdi und der Telekom als eigentlicher Gewinner aus dem Tarifstreit hervorgeht.

# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)



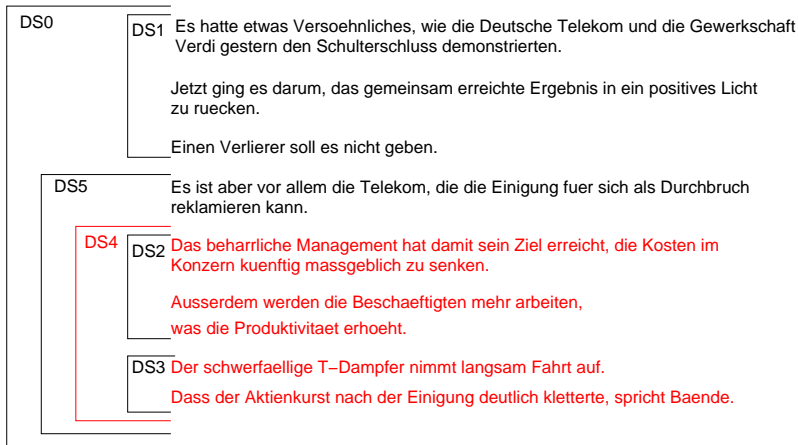
DSP1: Den Leser wissen zu lassen, daß Telekom und Verdi nach der Einigung den Anschein erwecken wollen, daß es keinen Verlierer gibt.

# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)



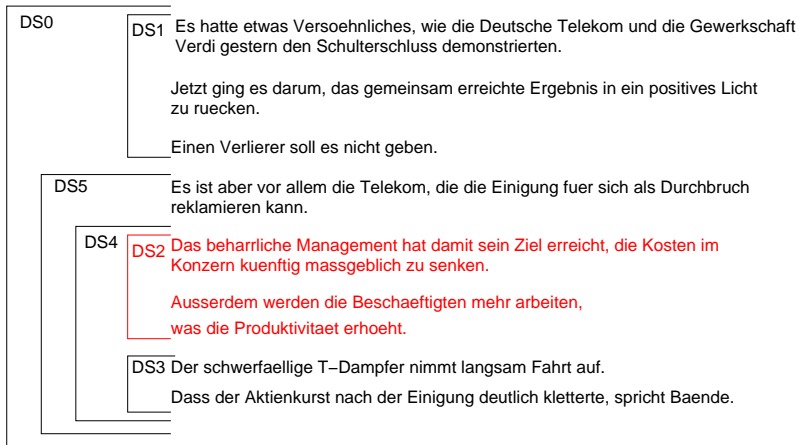
DSP5: Den Leser wissen zu lassen, daß die Telekom als eigentlicher Gewinner aus dem Tarifstreit hervorgeht.

# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)



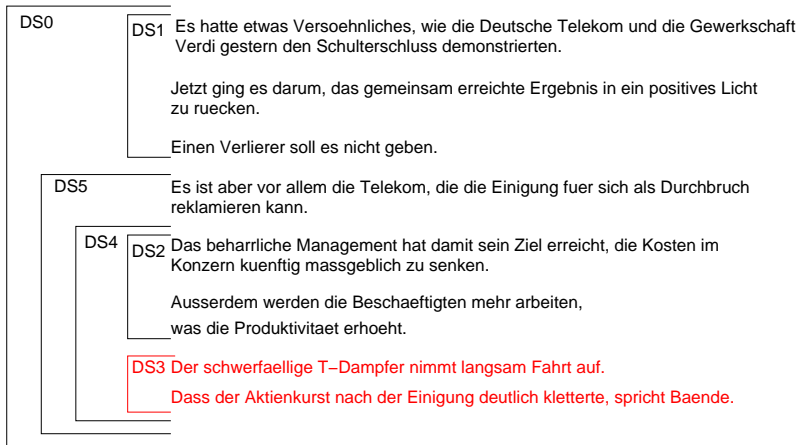
DSP4: Den Leser die Gründe zu erläutern, warum die Telekom als eigentlicher Gewinner aus dem Tarifstreit hervorgeht.

# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)



DSP2: Den Leser über die wichtigsten Ergebnisse des Tarifabkommens zu unterrichten und darzulegen, warum dies der Telekom hilft.

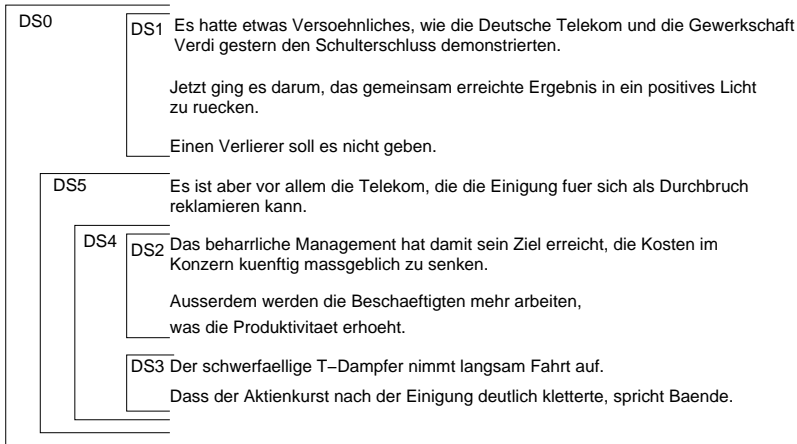
# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)



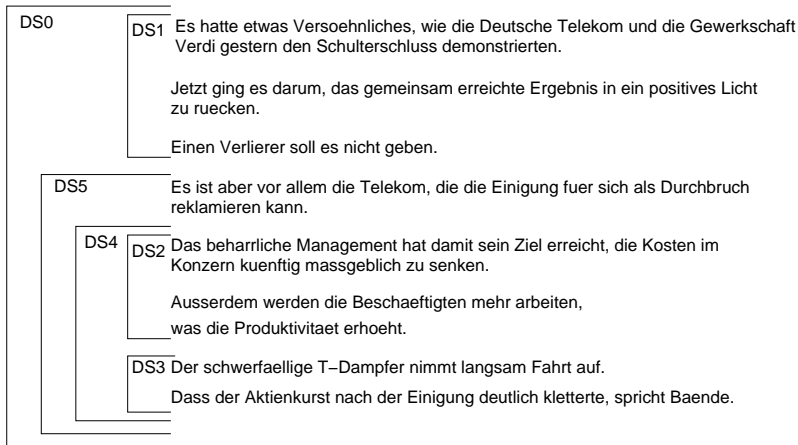
DSP3: Den Leser davon zu unterrichten, daß die Telekom schon die positiven Auswirkungen des Tarifabschlusses spürt.



# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)



# Discourse Structure Theory (Grosz & Sidner, 1986)



dom(DSP0,DSP1), dom(DSP0,DSP5)

dom(DSP5,DSP4)

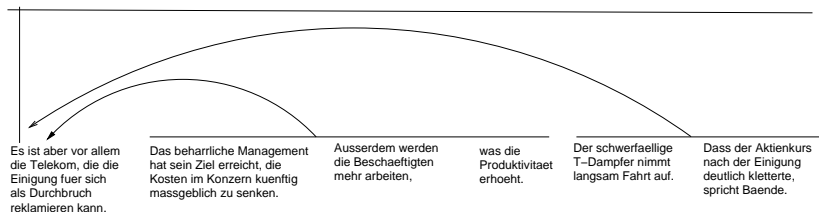
dom(DSP4,DSP2), dom(DSP4,DSP3)

## Probleme

RST Analysen müssen wohlgeformte Bäume sein (keine überlappenden Segmente, keine crossing-branches)

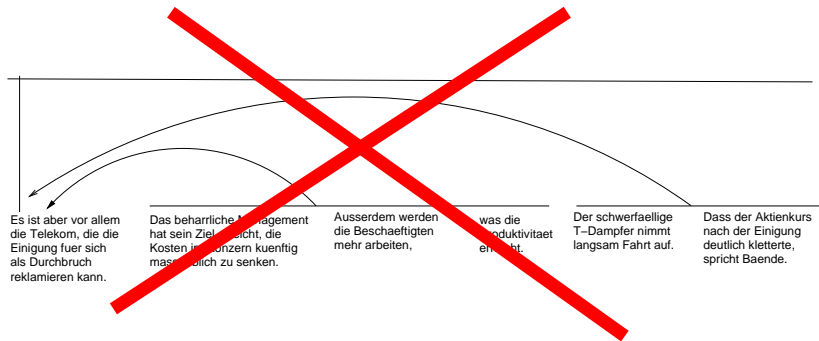
## Probleme

RST Analysen müssen wohlgeformte Bäume sein (keine überlappenden Segmente, keine crossing-branches)



## Probleme

RST Analysen müssen wohlgeformte Bäume sein (keine überlappenden Segmente, keine crossing-branches)



## Probleme mit Relationen

- ④ Es ist aber vor allem die Telekom, die die Einigung für sich als Durchbruch reklamieren kann.
- ⑤ Das beharrliche Management hat damit sein Ziel erreicht, die Kosten im Konzern künftig maßgeblich zu senken.
- ⑥ Außerdem werden die Beschäftigten mehr arbeiten,
- ⑦ was die Produktivität erhöht.

- 5+(6,7): *Außerdem* deutet darauf hin, daß (6,7) einen zusätzlichen Punkt auflistet (LIST oder JOINT besser als EVIDENCE oder ELABORATION)
- 6+7: hier ist eine deutlich Kausalbeziehung (z.B. NON-VOLITIONAL CAUSE), kein BACKGROUND etc.
- CONDITION wird z.B. für *wenn ... dann ...* Konstruktionen verwendet, hat eine hypothetische Komponente

# Rhetorical Structure Theory (Mann & Thompson, 1987)

